



DIE BÜCHEREI



Medienpräsentation und Raumgestaltung

Medien präsentieren,
Raumatmosphäre schaffen –

Wo Bücherei und Besucher
miteinander in Kontakt treten

Medien präsentieren, Raumatmosphäre schaffen – das klingt im ersten Moment sehr sachlich und mutet an wie ein Aspekt, der zur Büchereiarbeit dazugehört und von daher beachtet werden muss. Tatsächlich ist dieses Thema aber alles andere als sachlich und nebensächlich, sondern viel mehr auch emotional und essentiell für eine gelungene Büchereiarbeit.

Denn die Medienpräsentation und Raumgestaltung ist die Schnittstelle zwischen Bücherei und Besucher. Genau an dieser Stelle treten beide miteinander in Kontakt.

Und das Schöne an diesem Aspekt: Er bietet unglaublich viel Raum für Kreativität. Ihrer Phantasie sind fast keine Grenzen gesetzt – wenn es darum geht, wie Sie Ihre Bücherei und Ihre Medien präsentieren, ist Träumen nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht!

Also, packen Sie es an – mit Mut zum Träumen und zur Veränderung!

Präsentationskonzepte – warum ist das Präsentationskonzept einer Bücherei so wichtig?

Wie bereits erwähnt treffen hier Bücherei und Besucher / Leser zusammen. Beim Präsentationskonzept geht es nicht einfach nur darum, wie Sie als Büchereimitarbeitende die Medien aufstellen. Es ist viel mehr. In Ihrer Präsentation zeigt sich das Selbstverständnis Ihrer Bücherei. Sie heißen damit Ihre Leser willkommen und Sie machen deutlich, für wen die Bücherei besonders geeignet ist, Sie verweisen damit auf Ihre Zielgruppe. Auch zeigen Sie damit, was in Ihrer Bücherei für die Besucher möglich ist – und was nicht. In einer Universitätsbibliothek beispielsweise finden wir meistens einen Lesesaal. Beim Betreten wird sofort deutlich, dass dieser Ort zum stillen Arbeiten gedacht ist – Ruhe ist hier besonders wichtig. Niemand würde auf die Idee kommen, in einer Universitätsbibliothek zu stöbern oder gar Kinder mitzubringen. Sehen Sie sich jedoch als Familienbücherei, dann soll Ihre Bücherei auch genau das ausstrahlen und signalisieren, dass man sich hier gerne auch über das Ausleihprozedere hinaus aufhalten darf – etwa durch gemütliche Anleseplätze und einer Lese- / Kuschel- / Spielecke für Kinder.

Das Präsentationskonzept einer Bücherei lässt sich aufteilen in zwei Bereiche und an dieser Stelle wird deutlich, dass das Präsentationskonzept auch aus praktischen Gründen sehr wichtig ist.

Mit unserem Konzept machen wir unser Medienangebot für unsere Leser – aber auch für uns selbst – sichtbar. Unsere Leser sehen: Was gibt es alles in der Bücherei? Welche Neuerscheinungen kann ich ausleihen? Welche Medien könnten den Kindern gefallen? Das Medienangebot wird aber auch für Sie als Büchereimitarbeitende sichtbar und dieser Aspekt ist sehr wichtig. Sie sehen, welche Bereiche ansprechend aussehen und an welchen man eventuell etwas verändern muss. Sind manche Regale zu voll? Gibt es Medien im Bestand, die mit der Zeit unansehnlich geworden sind? Steht der eine oder andere „Ladenhüter“ in den Regalen?

Auch hilft das Präsentationskonzept bei der Orientierung in der Bücherei. Den Lesern sagt es, wo bestimmte Medien zu finden sind. Und Ihnen als Mitarbeitende ist es natürlich auch von großem Nutzen, denn Sie sind diejenigen, die Medien nach einer Rückgabe rücksortieren. Außerdem können so Sie als Büchereimitarbeitende behilflich sein, wenn es Leserfragen gibt.

Zusammenfassung:

- Die Präsentation ist genau der Punkt, an dem Bücherei und Besucher/in Zusammentreffen
- Konzept einer Bücherei gliedert sich in zwei Bereiche: Gestaltung der Bücherei und Aufstellung
- An der Präsentation lässt sich das Selbstverständnis der Bücherei ablesen
- Mit der Präsentation machen wir das Medienangebot unserer Bücherei sichtbar
- Das Präsentationskonzept hilft den Lesern / Leserinnen, sich in der Bücherei zu orientieren >> Wo finde ich was?
- Auch dem Büchereipersonal hilft es, sich zu orientieren >> Was darf / sollte / muss verändert werden?

Das maßgeschneiderte Präsentationskonzept – was passt zu Ihrer Bücherei

Wenn Sie über mögliche Präsentationskonzepte Ihrer Bücherei nachdenken, gilt es einiges zu bedenken. Ihre individuelle Ausgangssituation in mehreren Bereichen spielt hier eine tragende Rolle.

Zunächst einmal sollte man über das Leitbild der jeweiligen Bibliothek nachdenken. Welche Ziele hat das Büchereiteam für seine Bücherei? Wen wollen Sie ansprechen? Wer ist die am stärksten in der Bücherei vertretene Lesergruppe? Kommen vor allem Familien? Oder sehen Sie sich als Kinder- und Jugendbücherei?

Ein weiterer Punkt ist das Medienangebot. Das ist ein besonders wichtiger Aspekt, denn genau dieses gilt es ja zu präsentieren und in Szene zu setzen. Nehmen Sie den Medienbestand Ihrer Bücherei genau unter die Lupe. Wie setzt er sich zusammen? Wie groß ist Ihr Bestand? Haben Sie möglicherweise zu viele Medien in den Regalen, so dass eine ansprechende Präsentation nur schwer möglich ist? Welche Medien sind derzeit besonders angesagt und sollten prominent ausgestellt werden? Oder haben Sie in Ihrem Bestand vielleicht Medien, die in Vergessenheit geraten sind und es verdient hätten, einmal ins Rampenlicht gerückt zu werden?

Gehen Sie mit offenen Augen durch Ihre Bücherei und lassen Sie die räumlichen Gegebenheiten auf sich wirken. Schauen Sie sich die Raumaufteilung an, betrachten Sie die Größe der einzelnen Räume. Welche Möbel stehen für eine Medienpräsentation zur Verfügung? Aus diesen Betrachtungen erschließen sich Ihnen Ihre Gestaltungsmöglichkeiten. Es ist wichtig, diese auszuloten, bevor man sich an die Entwicklung eines Konzeptes macht, damit man sieht, welche Ideen überhaupt realisierbar sind.

Wie sieht es mit Unterstützung durch den Träger aus? Bringen Sie in Erfahrung, in wie fern Sie mit Unterstützung rechnen können. Zum ersten geht es natürlich um finanzielle Unterstützung. Wäre der Träger bereit, etwas in die Büchereiarbeit, speziell in das Projekt „Medienpräsentation / Raumgestaltung“ zu investieren, etwa für neue Möbel, Aufsteller, Farbe, etc.?

Zum anderen ist hier natürlich auch die Rede von „zupackender“ Hilfe, zum Beispiel durch den städtischen Bauhof. In diesem Fall ist bei Ihnen als Büchereileitung bzw. Büchereiteam ein gewisses Selbstbewusstsein gefragt: Sie müssen nicht alles alleine machen. Der Träger Ihrer Bücherei hat eine gewisse Verpflichtung der Bücherei gegenüber und dazu gehört auch, Ihnen Hilfe zur Verfügung zu stellen, falls nötig. Treten Sie also nicht als Bittsteller auf, sondern erläutern Sie Ihrem Ansprechpartner beim Träger deutlich die Notwendigkeit der einen oder anderen Veränderung.

Der eigentlich wichtigste Punkt ist jedoch die Personalstruktur in Ihrer Bücherei. Wie ist Ihr Team aufgebaut? Es spielt eine große Rolle, ob ein oder mehrere Mitarbeiter beim Träger angestellt sind oder ob das Team ehrenamtlich arbeitet. Von ehrenamtlichen Mitarbeitern kann ich nicht den gleichen Einsatz erwarten wie von der eventuell festangestellten Büchereileitung. Beachten Sie auch, wie generell die Stimmung im Team ist und wie die einzelnen Mitarbeiter eingestellt sind. Herrscht eine grundsätzlich gute und dynamische Stimmung im Team? Sind die einzelnen Mitarbeiter eher zurückhaltend und beschränken ihre Aktivität auf das, was getan werden muss oder haben Sie auch Kollegen, die sehr motiviert und dynamisch ans Werk gehen? Die Mitarbeiter sind das eigentliche Kapital einer Bücherei – mit Ihnen steht und fällt die Realisierung einer jeden Idee und eines jeden Projektes. Bleiben Sie auch hier realistisch und überlegen Sie sich, was Ihnen an „Kapital“ zur Verfügung steht und was sich damit umsetzen lässt.

Zusammenfassung:

- Überlegung: Was ist das Leitbild Ihrer Bibliothek? Welche Ziele haben Sie als Büchereileitung / Büchereimitarbeiter für Ihre Bücherei?
- Über welches Medienangebot verfügt Ihre Bücherei? >> Größe und Zusammensetzung des Bestands
- Welche Gestaltungsmöglichkeiten lässt Ihre Bücherei zu? >> Größe, Raumaufteilung; Ausstattung bezüglich Möbel; technische Ausstattung

- Personalstruktur >> wie viele Mitarbeiter?; Angestellte oder ehrenamtliche Mitarbeiter?; kreative oder eher zurückhaltende Mitarbeiter?
- Unterstützung durch den Träger? >> finanziell; „zupackende“ Hilfe, z.B. durch städtischen Bauhof
- Besonders wichtig: Struktur Ihrer Leserschaft >> Alter?; viele Familien?; selbstständige Leser?

Die Bibliothek – ein funktionaler Ort mit Wohlfühlfaktor

Generelle Gestaltung der Bibliothek

Ziel bei der Entwicklung eines Präsentationskonzeptes für Ihre Bücherei muss sein, Funktionalität und Gemütlichkeit miteinander zu verbinden. Die Leser – wie auch das Büchereiteam – sollen sich zurechtfinden können, aber auch wohlfühlen. Der Wohlfühlfaktor ist ein wichtiger Punkt bei der Raumgestaltung einer Bücherei, denn viele Leser kommen besonders gerne wegen der schönen Atmosphäre, die einem auch einmal Raum zum Innehalten und Pausieren verschafft.

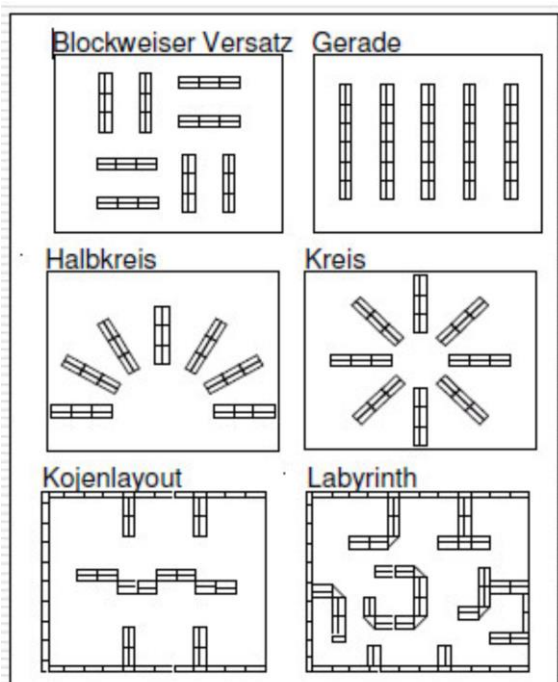


Abb. 1

Verschaffen Sie sich zunächst einen Überblick über die Räumlichkeiten. Gehen Sie mit offenen Augen durch die Bücherei und versuchen Sie, diese aus der Sicht eines Besuchers zu sehen. Wirkt die Bücherei einladend? Wird Ihr Medienangebot klar und strukturiert präsentiert?

Schauen Sie sich als nächstes die Räume an als das, was Sie sind: Ein Teil des Büchereiteams. Loten Sie Ihre Möglichkeiten bezüglich eines neuen Präsentationskonzeptes aus und fragen Sie sich beispielsweise: Wie groß ist unsere Bücherei? Wie viele Räume stehen uns zur Verfügung? Machen

Sie sich Gedanken über die Anordnung der Regale. Eine Anregung kann Natalie Fischers Übersicht über die verschiedenen Möglichkeiten geben. Aber behalten Sie immer Ihre Möglichkeiten im Blick. Eine Anordnung im Kojenlayout oder Labyrinth wirkt originell und damit verlockend, braucht aber wirklich große und weite Räume, ansonsten können diese Formen der Regalanordnung schnell chaotisch wirken. Eine klare Struktur und damit die Möglichkeit, gesuchte Medien leicht zu finden, sollten immer Priorität haben.

Auch die Beschilderung spielt eine wichtige Rolle. Die Information, was in welchem Regal zu finden ist, nützt nicht nur Ihrer Leserschaft, sondern auch Ihnen als Mitarbeiter, schließlich räumen Sie während der Ausleihe zurückgegebene Medien wieder an Ort und Stelle und helfen Ihren Leserinnen und Lesern bei Bedarf, das Gesuchte zu finden. Der Leser selbst findet sich durch eine gute Beschilderung weitestgehend selbstständig zurecht und ausgiebigem Stöbern steht nichts mehr im Weg. Die Beschilderung sollte klar und selbsterklärend sein, jedoch sollte man auch hier auf das richtige Maß achten – zu viele Informationen können das Gegenteil bewirken und für Unruhe und Verwirrung sorgen.

Bei den Themen Bodenbeläge und Beleuchtung laufen die Aspekte „Funktionalität“ und „Atmosphäre“ direkt zusammen. Natürlich gilt es hier, praktisch zu denken. Der Bodenbelag in einer Bücherei wird stark beansprucht und sollte daher unempfindlich und leicht zu reinigen sein. Einem Teppichboden wird man beispielsweise Gebrauchsspuren schneller ansehen als einem Vinylboden. Auch gestaltet sich die Reinigung aufwendiger, vor allem im Winter, wenn Ihre Leserinnen und Leser Schnee und Nässe mit in die Bücherei bringen. Man kann aber außerdem mit dem Bodenbelag Atmosphäre schaffen. Ein Belag in Holzoptik gibt einem Raum sofort eine gewisse Wärme und vermittelt in Kombination mit den Bücherregalen eine Atmosphäre der Ruhe und Gemütlichkeit. Mit der Beleuchtung verhält es sich ähnlich. Sie ist schon aus praktischen Gründen für eine gute Sicht unverzichtbar, vor allem gegen Abend oder in den Wintermonaten, wenn es manchmal auch tagsüber nicht richtig hell werden mag. Und auch die Beleuchtung vermag viel zu einer schönen Atmosphäre beizutragen. Es empfiehlt sich hier, mit

warmem Licht zu arbeiten. Auch mit indirekter Beleuchtung kann man eine tolle und einladende Atmosphäre zaubern.

Funktionalität und Beleuchtung muss sich also keinesfalls ausschließen, sondern lässt sich wunderbar miteinander verbinden.

Zusammenfassung:

- Fläche und Räumlichkeiten >> Wie groß ist die Gesamtfläche; wie viele Räume stehen zur Verfügung; welchen Gestaltungsspielraum lassen die Räumlichkeiten zu?
- Regalanordnung (siehe Anordnungsvarianten)
- Beschilderung
- Farben und Beleuchtung >> Atmosphäre
- Bodenbelag
- Technische Geräte
- Einrichtung und Möblierung >> soll Atmosphäre schaffen; im Idealfall gehen Design und Funktionalität Hand in Hand



Die Gestaltung der einzelnen Räume

Die Bücherei von außen und der Eingangsbereich – der erste Eindruck

Der erste Eindruck ist entscheidend – das trifft auch im Falle einer Bücherei zu. Wenn eine Bücherei von außen und im Eingangsbereich einladend wirkt, haben die Besucher auch den Wunsch, hineinzugehen. Leider ist genau das der Punkt, den das Büchereiteam meistens am wenigsten beeinflussen kann. Aber das eine oder andere hat man dann doch in der Hand.

Zum ersten soll eine Bücherei gut erreichbar sein. Im Idealfall liegt sie im Ortskern, so dass sie fußläufig gut erreichbar ist und man das Einkaufen mit dem Büchereibesuch verbinden kann. Alternativ kann eine Bücherei auch etwas außerhalb des Stadtkerns liegen, sollte dann aber über einen Parkplatz direkt vor der Haustüre verfügen.

Auch das Thema „Barrierefreiheit“ spielt eine wichtige Rolle, denn auch Menschen mit Gehbehinderung bzw. ältere Menschen sollen die Möglichkeit haben, die Bücherei zu besuchen. Und auch jungen Eltern, die mit einem Kinderwagen / Buggy unterwegs sind bzw. das Baby in der Babyschale tragen, würde man den Büchereibesuch gern erleichtern. Leider kann man sich als Büchereileitung den Standort der Bibliothek nicht aussuchen und oftmals sind die Bedingungen gerade bezüglich der Barrierefreiheit nicht gerade optimal.

Wesentlich mehr Einfluss kann das Büchereiteam auf die Gestaltung des Eingangsbereichs nehmen. Diesen kann man durchaus einladend gestalten. Wenn möglich, sollte dieser nicht voll gestellt werden,



Abb. 3



Abb. 4

damit Platz für Regenschirme bleibt oder auch einmal ein Kinderwagen abgestellt werden kann. Das wirkt dann schon wie ein kleiner Willkommensgruß. Auch kann hier eine Pinnwand angebracht werden, auf der dann auf bevorstehende Veranstaltungen oder sonstige Informationen hingewiesen werden kann. Falls es die Platzverhältnisse zulassen, kann hier auch die graue Literatur ausgestellt werden.

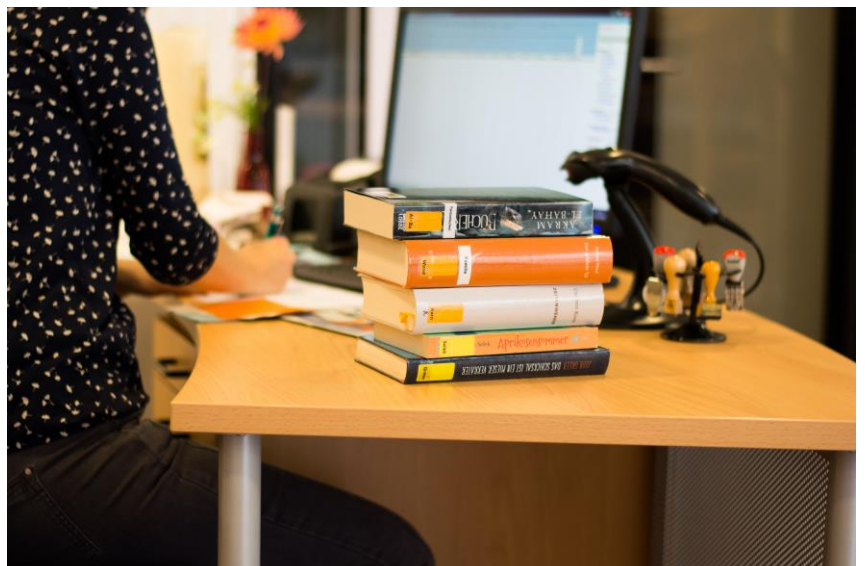
Zusammenfassung:

- Bücherei soll gut erreichbar sein >> Parkplätze; keine Hindernisse; ggf. Hinweisschild
- Eingangsbereich: einladend; Platz für Kinderwagen, Regenschirme, etc. Pinnwand oder Infotafel; evtl. Platz, um „graue“ Literatur auszustellen; kann auch zur ersten Medienpräsentation dienen (z.B. Präsentationswand)

Verbuchung und Information – der wichtigste Arbeitsplatz der Büchereimitarbeitenden während der Ausleihe

Der Bereich für die Verbuchung und Information spielt eine zentrale Rolle in einer Bücherei, er ist sozusagen das Herzstück. Zum Ersten entsteht hier – wie auch im Eingangsbereich – ein erster Eindruck beim Besucher. Zum zweiten kommen hier Sie als Mitarbeitende ins Spiel. Wenn die Leser Medien abgeben bzw. ausleihen möchten oder wenn sie eine Information benötigen, ist der Bereich „Verbuchung und Information“ mit Ihnen als Ansprechpartner der bevorzugte Platz. Hier wird bei den Lesern der Eindruck geschaffen, gut aufgehoben zu sein. Und ein weiterer Aspekt spielt hier eine wichtige Rolle:

Sie als Teil des Büchereiteams verbringen viel Zeit in diesem Bereich.



Es ist deshalb wichtig, dass auch und gerade Sie sich hier wohlfühlen und gut arbeiten können.

Es sollten ausreichend Verbuchungsplätze vorhanden sein. Natürlich kommt es auf die Größe der Bücherei an, aber zwei sollten es schon sein, damit nicht zu lange Wartezeiten entstehen, wenn einmal reger Andrang herrscht und mehrere Leser Medien ausleihen oder zurückgeben möchten bzw. eine Frage haben oder Beratung brauchen. Auch ein Bücherwagen, auf dem man zurückgegebene Medien sortieren und an ihren Standort bringen kann, erleichtert die Büchereiarbeit enorm. Wenn es die räumliche Situation zulässt, macht bei der Verbuchung / Information auch ein weiteres Regal Sinn, in dem Medien auf die Schnelle abgelegt werden können (z.B. Medien, die gereinigt, repariert oder entsorgt werden müssen).

Die Ausleihtheke kann und soll einladend gestaltet sein, jedoch auch klar und strukturiert. Keinesfalls sollte dieser Bereich überladen sein, treten Sie hier doch mit Ihren Lesern und Leserinnen in Kontakt. Die Leser wissen, dass sie in diesem Bereich informiert und beraten werden und genau das soll auch ausgestrahlt werden.

Zusammenfassung:

- Genügend Verbuchungsplätze
- Bücherwagen
- Ablageregal >> für mehrere Zwecke: Medien zum Einsortieren, Medien zum Reparieren, Medien zum Ausscheiden, Benutzerkatalog (OPAC)
- Einladende Gestaltung, jedoch auch klar und nicht überladen >> bei der Verbuchung treten Besucher und Leser in unmittelbaren Kontakt

Flohmarkt und graue Literatur – Was alt ist, muss nicht schlecht sein und die Bücherei als Informationsportal

Flohmarkt und graue Literatur – ein ewiges Thema, wenn es in der Büchereiarbeit um den Bereich Bestandpräsentation geht. Denn immer wieder stellt sich die Frage: Wo bringen wir den Flohmarkt unter? Und wo die graue Literatur? Beides kann seinen Platz haben in der Bücherei, aber am richtigen Ort und im rechten Maß.

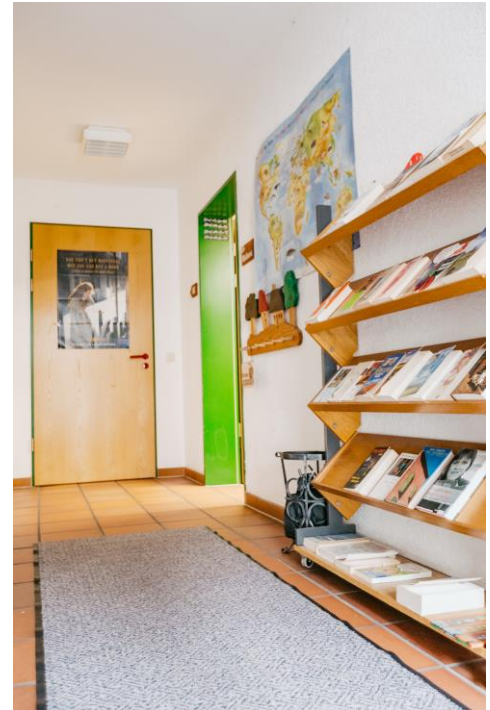
Sowohl Flohmarkt als auch graue Literatur sollten räumlich vom Medienbestand der Bücherei abgegrenzt werden. Denn verschwimmt optisch die Grenze zwischen ausleihbarem Bestand – also den Medien, wegen derer die Menschen in die Bücherei kommen – und Flohmarktmedien bzw. grauer Literatur, dann wirken die Büchereiräume schnell unübersichtlich und die Bestandspräsentation verliert erheblich an Qualität.

Überlegen Sie beim Thema „Flohmarkt“, ob dieser eine temporäre Einrichtung sein soll (etwa anlässlich eines Festes oder Projektes) oder ob er dauerhaft in der Bücherei etabliert werden soll. Falls

Abb. 6 Eingangsbereich der Familienbücherei St. Josef in Remscheid; Standort des Antiquariats

Letzteres der Fall ist, sollten Sie dem Flohmarkt einen eigenen Platz zuweisen, damit optisch keine Unruhe entsteht und damit interessierte Leser auch immer wissen, wo er zu finden ist. Und halten Sie auch den Flohmarkt aktuell und ansehnlich. Medien, die schon über einen längeren Zeitraum unbeachtet geblieben sind, werden wahrscheinlich auch in Zukunft keine Beachtung finden. In diesem Fall – auch wenn es schwer fällt – sollten diese Medien entsorgt werden.

Auch den Bereich für die graue Literatur sollten Sie immer im Auge behalten. Es sollte sich nicht zu viel Informationsmaterial dort ansammeln. Auch sollten Sie darauf achten,



dass das ausgestellte Informationsmaterial in irgendeiner Weise inhaltlich zu Ihrer Einrichtung passt. Sie dürfen – und sollen sogar – auch einmal ablehnen, wenn Sie gebeten werden Flyer bzw. Aushänge in der Bücherei auszulegen, wenn diese thematisch überhaupt nicht passen oder es auch einfach zu viel und damit unübersichtlich wird.

Zusammenfassung:

- Überlegung: Bücherflohmarkt als ständige oder temporäre Einrichtung?
- Dem Flohmarkt einen eigenen Platz zuweisen
- Broschüren, Flyern, etc. einen eigenen Platz zuweisen; vom Medienangebot der Bücherei separieren



Abb. 7

Kinderbereich – wo sich kleine Bücherwürmer und Leseratten wohlfühlen

Der Kinderbereich liegt den meisten Büchereimitarbeitern / innen ganz besonders am Herzen und das zu Recht. Denn einmal davon abgesehen, dass die Kinder von heute die Leser von morgen sind, leistet man mit einem einladenden Bereich, in dem Kinder sich aufhalten können und auch wollen, einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Leseförderung. Denn wenn Kinder das Thema „Lesen“ damit verbinden, dass man kuscheln kann, sich ausruhen darf, dass man eine schier endliche Auswahl an spannenden Büchern hat, dass sich eventuell sogar ein Elternteil dazu setzt und mit einem in einem Buch blättert und liest, dann wird Lesen von einer Pflicht zu einer Freude und der Leseprozess zu einem Selbstläufer.

Wichtig ist, dass Kinder auch ohne die Hilfe Erwachsener an Bücher herankommen – sie wollen sich selbstständig bewegen und allein ihre Bücher aussuchen. Hier sind Tröge – gerade für die Bilderbücher – eine gute Lösung. Sie befinden sich auf Höhe der Kinder und sie können selbst stöbern. Eine gute Ergänzung sind auch Piktogramme, die die verschiedenen Themenbereiche abbilden. Sie eignen sich besonders im Sachbuchbereich (Tiere, Natur, Musik...). So erkennen auch kleinere Kinder, die noch nicht selbst lesen können, welche Bücher sie wo finden.



Abb. 8

Auch mobile Regale eignen sich gut für den Kinderbuchbereich. Zum einen gibt es hier mittlerweile wirklich tolle Regale in schönen Farben, die von der Funktion und dem Design her kindgerecht sind. Es gibt sie auch in halbhohen Ausführungen. Der Vorteil dieser mobilen Regale ist, dass man damit einen Bereich sehr gemütlich gestalten und Lesenischen schaffen kann, dass man sie aber bei Bedarf wegrollen kann, wenn man – etwa wegen einer Veranstaltung – den Platz benötigt.

Wenn es der Platz und die Mittel erlauben, ist natürlich eine Lesetreppe oder ein Lesepodest eine schöne Sache. Man kann so einen Raum in unterschiedliche Ebenen unterteilen, was für eine luftige Atmosphäre sorgt. Außerdem lassen sie sich hervorragend bei Vorlesestunden einsetzen.

Aber auch wenn die Situation keine Treppe bzw. Podest zulässt, kann man auch mit einfachen Mitteln eine schöne und kindgerechte Atmosphäre schaffen. Ein paar Sitzkissen und Sitzsäcke wirken Wunder in Bezug auf die Gemütlichkeit eines Raumes, sie sind mobiler als feste Möbel und bei Kindern sehr beliebt, denn der Kuschelfaktor ist ausgesprochen hoch.

Zusammenfassung:

- Tröge für Bilderbücher >> auch für kleine Leser gut erreichbar
- Lesetreppe oder Podest
- Sitzkissen, Sofa, Sitzsäcke
- Mobile Regale >> helfen bei der kurzfristigen Umgestaltung des Kinderbereichs
- Präsentation auf Augenhöhe >> Medien sollen für Kinder gut erreichbar sein

Jugendbereich

Auch Jugendliche wollen es gemütlich haben, wenn auch nicht mehr so verspielt wie Kinder. Es darf in diesem Bereich gerne etwas cooler zugehen. Sitzsäcke eignen sich auch hier hervorragend, denn gerade Jugendliche „lümmeln“ gerne. Es muss hier von der Farbgestaltung her nicht kunterbunt sein – man kann hier gut in einer Farbrichtung bleiben, z.B. könnte man hier gut mit Blau- und Grüntönen in unterschiedlichen Schattierungen arbeiten.

Auch macht es hier Sinn, Neuerwerbungen gesondert zu präsentieren – Leser / innen im Jugendalter schauen gerne, was es Neues gibt.

Wenn möglich, bietet es sich außerdem an, den Jugendbuchbereich etwas separat unterzubringen, denn Jugendliche sind gerne unter sich. Ein eigener Raum ist hierfür gar nicht notwendig. Sie können hier zum Beispiel mit mobilen Regalen arbeiten, um einen Bereich etwas von den anderen Bereichen abzugrenzen. Keinesfalls sollte der Jugendbuchbereich nicht direkt beim Kinderbuchbereich liegen, den Jugendliche wollen nicht mit den Kleinen „in einen Topf geworfen werden“ – eine räumliche Abgrenzung wäre hier also wichtig.

- Darf optisch gerne „cool“ sein >> entsprechende Farbgestaltung, Sitzsäcke
- Präsentation von Neuerwerbungen

Romanbereich und Sachbuchbereich

Die Bereiche für Romane und Sachbücher sind die Räume, in denen die erwachsenen Leser / innen ihren Lesestoff auswählen. Sie sind aber mehr als das. Idealerweise gehen die Leser nicht nur kurz hinein und mit neuen Medien wieder heraus, sondern sie halten sich ein wenig in den Räumen auf. Sind diese Räume ansprechend gestaltet, dann laden sie zum Verweilen ein. Und was gibt es Schöneres, als in Ruhe Bücher anzuschauen, ein wenig zu schmökern und schönen und spannenden Lesestoff für zu Hause auszuwählen? Versuchen Sie deshalb, diese Bereiche einladend zu gestalten.

Wichtig sind in diesem Zusammenhang Plätze zum Anlesen. Die Leser sollen es sich gemütlich machen können und sie sollen die Möglichkeit haben, in Ruhe in ein Buch hineinzulesen und dafür sind entsprechende Sitzgelegenheiten unabdingbar.

Ideal sind Sessel, die man im Raum positionieren kann. Als Material bietet sich Kunstleder an, das sieht edel aus, ist nicht zu teuer und man kann es jederzeit abwischen. Möbel mit Stoffbezügen wirken im ersten Moment heimeliger und gemütlicher, sind aber schwerer sauber zu halten und sie könnten deshalb mit der Zeit etwas schmutzig wirken. Wenn Sie keine Sessel anschaffen können, tun es auch Stühle, die Sie mit Sitzkissen aufwerten können. Das ist kostengünstig und ein Sitzkissen kann man jederzeit in die Waschmaschine geben.

Auch kommt es bei der Leserschaft gut an, wenn Neuerwerbungen separat platziert werden. Die meisten Leser interessieren sich vor allem für die Neuerscheinungen und -erwerbungen und freuen sich, wenn diese leicht auffindbar sind. Sie können diese Medien in einem eigenen Regal präsentieren (Drehregale eignen sich prima dafür) oder auch auf einem Tisch, wenn sie kein separates Regal zur Verfügung haben. Kennzeichnen Sie den Bereich mit den Neuerwerbungen auch als solchen.

- Sitzmöbel >> Plätze zum Anlesen
- Separater Bereich zur Präsentation von Neuerwerbungen

Präsentation und Aufstellung der Medien

Platzierung

Nach der Gestaltung der einzelnen Räume kommen wir zur Präsentation der Medien. Die Platzierung der Medien nimmt einen starken Einfluss darauf, wie Medien wahrgenommen werden und wie oft sie ausgeliehen werden. Achten Sie daher auf den Standort, nicht nur im Raum, sondern auch innerhalb des Regals. Die Medien sollen dem Leser sofort „ins Auge springen“, und sie sollten auch bei gezielter Suche intuitiv auffindbar sein. Es ist von daher nicht ratsam, Medien auf dem unteren Regalboden unterzubringen. Niemand wird von alleine dorthin schauen und selbst wenn – die wenigsten Leser möchten sich so tief bücken müssen, um an ein Buch heranzukommen.

Außerdem spielen befristete und unbefristete Platzierung eine große Rolle, wenn es um Nutzung oder Nichtnutzung von Medien geht. Beide Methoden sind gleichermaßen bedeutsam.

Bei der befristeten Platzierung bleiben die Medien – der Name verrät es schon – nur für eine bestimmte Zeit an einem bestimmten Platz. Ein Beispiel sind Neuerscheinungen und



Abb. 9

-erwerbungen. Eine Zeitlang findet man sie im Regal mit den Neuerwerbungen – aber eben nur so lange, wie sie zu den Neuerwerbungen zählen. Irgendwann ziehen sie um ins „Standardregal“ und werden dort eingeordnet – nämlich dann, wenn neue Medien kommen. Die befristete Platzierung bietet sich auch für jahreszeitlich oder thematisch orientierte Sonderausstellungen an, zum Beispiel an Weihnachten oder zur Zeit von Kommunion und Konfirmation. Auch ein Tisch mit Werken des „Autor / Autorin des Monats“ bietet sich an. Prominent präsentiert, werden auch ältere Bücher wieder neu entdeckt und ausgeliehen. Man darf nicht vergessen, dass die befristete Platzierung schon an sich einen gewissen Reiz auf die Leser ausübt. Denn etwas, was nicht immer an dieser Stelle verfügbar ist, wirkt besonders interessant (natürlich sind die Medien immer in der Bücherei verfügbar, aber eben nicht an dieser Stelle).

Die unbefristete Platzierung ist ebenfalls wichtig, denn diese gibt dem Leser das Gefühl, sich in der Bücherei auszukennen und zu Hause zu sein. Gemeint ist hier die feste und stete Unterbringung von Medien. Die Mischung aus beidem macht's.

Zusammenfassung:

- Auf Standort achten: Standort hat großen Einfluss auf Nutzung bzw. Nichtnutzung >> Medien sollten für Leser intuitiv bzw. mit möglichst wenig Hilfe auffindbar sein
- Befristete Platzierung >> z.B. Neuerscheinungen, thematisch orientierte oder jahreszeitlich bedingte Sonderausstellungen
- Unbefristete Platzierung

Möglichkeiten der Präsentation von Medien

Es gibt mehrere Möglichkeiten, Medien zu präsentieren. Jede hat ihre Vorteile und es lohnt sich, die unterschiedlichen Präsentationsarten miteinander zu kombinieren. Das Ziel muss immer eine möglichst leichte Orientierung für Büchereiteam und Leser sein.

Im Bereich Romane / Hörbücher / Jugendbücher / Kinderbücher (Erzählungen) bietet sich die alphabetische Anordnung nach Autor an. Die Medien sind so am besten und unkompliziertesten auffindbar und es herrscht immer Ordnung im Regal, sofern es nicht hoffnungslos überladen ist.

Sachbücher können systematisch aufgestellt werden. In dieser Kategorie sucht der Leser weniger alphabetisch nach Autor, sondern eher nach Themen.

Man kann auch die verschiedenen Medienarten in separater Anordnung präsentieren. So kann man zum Beispiel einen eigenen Platz für Hörbücher, CDs und DVDs schaffen.

Mit der themenorientierten Aufstellung kommt man dem Leser entgegen, der ganz gezielt nach Büchern zu einem ganz speziellen Thema sucht, denn hier werden alle Medien zu einem Thema in einem Bereich präsentiert, unabhängig vom Medientyp. Man muss eine solche Aufstellung aber sehr vorsichtig angehen und auch ausreichend Platz zur Verfügung haben, da hier ein Bereich sehr schnell unaufgeräumt wirken kann.

Mit der integrierten Aufstellung verhält es sich ähnlich. Jedoch geht es hier nicht um ein Thema, sondern um eine Zielgruppe. Das würde bedeuten, dass zum Beispiel alle Medien für Kinder in einem eigenen Bereich für Kinder präsentiert würden.

Eine Präsentationsmöglichkeit, die sich immer und in jedem Bereich anbietet, ist die Frontalpräsentation. Achten Sie darauf, dass die Regale nicht überladen sind, damit Sie immer die Möglichkeit haben, ein besonderes Buch oder auch eine DVD frontal zu präsentieren, am besten mit Aufsteller.

Zusammenfassung Präsentation:

- Alphabetisch (z.B. Romane, Hörbücher)
- Systematisch (Sachbücher)

- Frontale Präsentation
- Verschiedene Medienarten in separater Anordnung (DVDs, CDs)
- Themenorientierte Präsentation (z.B. Kochen & Backen: Alle Medien zu diesem Thema werden in einem Bereich präsentiert)
- Integrierte Aufstellung (z.B.: Alle Medien für Kinder in einem Kinderbereich)

Zusammenfassung Aufstellung der Medien:

- Bestand wird so geordnet und aufgestellt, dass Benutzer / Benutzerinnen die gewünschten Medien möglichst leicht finden können
- Aufstellung ergibt sich aus drei Gruppen : a) Inhalt (Sachliteratur und erzählende Literatur); b) Form der Medien (Buch, DVD, CD, Zeitschrift)
- Eignung für bestimmte Altersgruppen (z.B. Kinderbereich)
- Zwei Gestaltungsmöglichkeiten: SKB -E (Sachbuchsystematik für Katholische öffentliche Büchereien, evtl. erweiterte Form) oder leserorientierte Aufstellung)
- Verwendung von Interessenkreisen >> können ergänzend und zur weiteren inhaltlichen Erschließung eingesetzt werden >> lieber sparsam und akzentuiert einsetzen

Das neue Konzept

Ein neues Konzept für die eigene Bücherei entwickeln oder: Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne

- Versuchen Sie, sich in Ihre Leser hineinzuversetzen: Welche Bedürfnisse haben sie? Auf welche Art und Weise suchen sie Medien?
- Der Rollentausch Büchereimitarbeiter / Leser gelingt recht gut, wenn man ab und zu in andere Büchereien hineinschaut
- Entwickeln Sie Visionen: Lassen Sie Wünsche und Ideen einfach zu sich kommen und notieren Sie diese. Nicht sofort einordnen und bewerten, das blockiert!
- Partner für Umsetzung finden (Träger, Büchereimitarbeiter, Leserschaft)
- Vertrauen in sich selbst und die eigenen Ideen haben. Sie haben Ihre Ideen nicht ohne Grund!
- Bei Bedarf mit Fachstelle in Verbindung setzen

Bibliotheksausstatter – eine Auswahl

- ekz Reutlingen >> www.ekz.de
- eurobib (Schulz Bibliothekstechnik Speyer) >> www.eurobib.de
- Demco (Spezialist für Bibliotheken, Medienzentren und Schulen) >> www.demco.de
- Project (Schul- und Bibliotheksmöbel und Ausstattung) >> www.project-online.de

Weiterführende Literatur:

- Fischer, Natalie: Platzierung und Präsentation der Medien in Bibliotheken: Grundlagen, Analysen und Umsetzung am Beispiel Öffentlicher Bibliotheken. Mons Verlag 2011.

Natascha Monath
Stadtbücherei St. Nikolaus
Feuersteinstraße 11
91320 Ebermannstadt
E-Mail: stadtbuecherei.ebs@freenet.de

Frau Monath leitet die Stadtbücherei St. Nikolaus in Ebermannstadt und ist Referentin des KiBüAss-Kurses, ein gemeinsames Weiterbildungsangebot für Büchereimitarbeiterinnen- und mitarbeiter des Borromäusverein e.V und des Sankt Michaelsbundes.

Abbildungsverzeichnis:

- Abb. 1) ©Nathalie Fischer
- Abb. 2) ©Heinrich Wullhorst
- Abb. 3) ©photoauszeit.de
- Abb. 4) ©Heinrich Wullhorst
- Abb. 5) ©Heinrich Wullhorst
- Abb. 6) ©Frank Hermann
- Abb. 7) ©Frank Hermann
- Abb. 8) ©photoauszeit.de
- Abb. 9) ©Frank Hermann

Text: Natascha Monath
Redaktion: Christine Tapé
Stand: Juni 2019